

15. Kölner Rückversicherungs-Symposium Retrozession 2018

–

nach Harvey, Irma und Maria?

In diesem Jahr war die Retrozession – insbesondere infolge der Schäden durch Naturkatastrophen in 2017 HIM, California Wildfires, Mexikanische Erdbeben, etc. – eines der wesentlichen Themen, die bei dem 15. Kölner Rückversicherungs-Symposium des Instituts für Versicherungswesen (IVW) der Technischen Hochschule Köln am 5. Juni 2018 diskutiert wurden. Die ca. 530 teils internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten zudem drei Interviews zum chinesischen Rückversicherungsmarkt, zur aktuellen Situation in der Lebens-(Rück-) Versicherung sowie zum Thema Künstliche Intelligenz, und die abschließende Paneldiskussion zu weiteren aktuellen Rückversicherungsthemen.



(Prof. Stefan Materne)

Zu Beginn berichtete **Professor Stefan Materne** über die aktuellen Geschehnisse am iwvKöln und stellte die aus seiner Sicht aktuellen Themengebiete im RV-Markt vor. Zudem ging kurz auf die derzeit behandelten Forschungsthemen der Wissenschaftlichen Mitarbeiter der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung und stellte deren Forschungsergebnisse beispielhaft vor. Konkret präsentierte er einzelne Posterbeiträge des Researchers' Corner mit den insgesamt neun Posterbeiträgen der 10. Jahrestagung des Förderkreises Rückversicherung aus dem Juli des vergangenen Jahres.

Im Anschluss führte er in das Thema der ersten Paneldiskussion ein und erläuterte seine eigene Sicht auf die Entwicklungen des Rückversicherungs- und des Retrozessionsmarktes im vergangenen Jahr. Im Rückversicherungsmarkt hätten die Ereignisse nur zu leicht steigenden Preisen geführt. Das kürzliche Renewal verlief in Folge der ausgebliebenen durchgreifenden Verhärtung von Preisen und Konditionen für die Rückversicherer enttäuschend. Im ILS Markt, welcher den Schätzungen zu Folge ca. 65% des Retromarktes repräsentiere, seien ebenfalls nur kaum spürbare Auswirkungen sichtbar gewesen, so dass Prof. Materne davon ausgehe, dass es den in der Vergangenheit beobachteten Rückversicherungszyklus nicht mehr gebe.



(v.l.n.r.: Dirk Lohmann, Kate Vacher, Dr. Marc Surminski, Dieter Winkel)

In der ersten Paneldiskussion beleuchtete **Dr. Marc Surminski** (Zeitschrift für Versicherungswesen) die Reaktion des Retromarktes auf die Naturkatastrophen in den USA im vergangenen Jahr. **Dieter Winkel** (President, Liberty Mutual Reinsurance) erläuterte, wie professionell sich der ILS-Markt entwickelt habe. Im Gegensatz zu 2005 – als nicht ausreichend Kapazität zur Verfügung stand – wurde wieder Kapital in Höhe von ca. EUR 10 Mrd. zur Erneuerung 2018 bereitgestellt. **Dirk Lohmann** (CEO, Securaero) erklärte die Reaktion der Investoren vor allem dadurch, dass es sich insbesondere bei Harvey und Irma um keine in der Höhe überraschenden Schäden, sondern um Ereignisse im Rahmen der Erwartungen gehandelt habe. Auch die Tatsache, dass ein Großteil der Catbonds nicht getroffen wurde, habe die Investoren eher ermutigt. Sollte es in 2018 jedoch erneut zu hohen Belastungen aufgrund von Naturkatastrophen kommen, sei sich Lohmann nicht sicher, ob das alternative Kapital in diesem Maße auch weiterhin zur Verfügung stehen werde. **Kate Vacher** (CEO, Aspen Bermuda) bestätigte dies und ergänzte, dass sich die Rating- und Modellierungsansätze – anders als nach den Ereignissen 2005 nicht geändert hätten.



(v.l.n.r.: Franz Hahn, Philipp Krohn)

Das erste Interview des Nachmittags führte **Philipp Krohn** (Frankfurter Allgemeine Zeitung) mit **Franz Hahn** (CEO, Peak Re) zum chinesischen Rückversicherungsmarkt. Hahn betonte, dass enorme Wachstum des chinesischen Rückversicherungsmarktes; dieser habe sich in den vergangenen 10 Jahren verachtfacht. China Re dominiere nach wie vor, infolge des Börsengangs sei der Marktanteil jedoch auf 30% gesunken. Neben den zehn lokalen seien auch sechs internationale Rückversicherer auf dem chinesischen Markt tätig. Die Zusammenarbeit mit der Aufsicht wurde

von Hahn explizit gelobt.

Im zweiten Interview sprach Materne mit **Stefan Riedel** (Vice President Insurance Europe, IBM) über das Thema „Künstliche Intelligenz und Rückversicherung“. Riedel bezeichnete die IT als „Fertigungsstraße“ der Versicherungswirtschaft und betonte so

die Wichtigkeit für die Branche. Statt „Artificial Intelligence“ spreche er lieber „Augmented Intelligence“ – also erweiterte Intelligenz – die derzeit unser ganzes Leben durchdringe. Der Anteil von gescheiterten IT-Großprojekten führe er auf die häufig sehr hohe Erwartungshaltung zurück. Es ließen sich nicht immer 100% der Wünsche realisieren, aber nach dem Pareto-Prinzip seien 80% davon häufig auch ausreichend.



(v.l.n.r.: Stefan Riedel, Prof. Stefan Materne)

Im Anschluss diskutierte Philipp Krohn mit **Dr. Torsten Utecht** (CFO, Zurich Deutschland) über die Lage der Lebens- (Rück-) Versicherung. Nachfrage nach Lebensversicherungsprodukten werde es immer geben, doch es stünden große Herausforderungen bevor. Mit der Zinszusatzreserve (ZZR) könne man insgesamt in der derzeitigen Ausgestaltung umgehen. Doch die Branche sei sehr heterogen und er könne nicht ausschließen, dass der eine oder andere Lebensversicherer doch vor sehr großen Herausforderungen stünde. Für die hohen Belastungen – die wohl noch bis 2021/2022 anhalten werden – seien Rückversicherungskonzepte bereits bekannt. Jedoch seien deren Kosten häufig unattraktiv.



(v.l.n.r.: Philipp Krohn, Torsten Utecht)

Zu dem Thema Run-off sehe Utecht die Kosten der Plattformen aufgrund der eher geringen Volumina derzeit noch als deutlich zu hoch an. Um Economies of Scale erzielen zu können, seien Run-Off-Gesellschaften an einem Fortbestand der erworbenen Verträge interessiert, was den Kunden zu Gute kommen sollte. Für die Branche insgesamt sei es wichtig, die seitens der Politik eröffneten Chancen – die die Politik geboten hat – wie z.B. das Lebensversicherungsreformgesetz – zu nutzen und das negative Image der Lebensversicherung zu verbessern.

In der abschließenden zweiten Paneldiskussion wurde unter der Leitung von **Herbert Fromme** (Süddeutsche Zeitung) über die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells (Rück-)Versicherung diskutiert. **Emmanuel Clarke** (CEO, Partner Re) blicke optimistisch in die Zukunft. Die Nachfrage sei in der vergangenen Erneuerung gestiegen, es gebe mehr und mehr neue Risiken, die das Geschäft antrieben und er sehe zunehmende Volatilität, was insgesamt für die Rückversicherung spräche. Auch



(v.l.n.r.: Herbert Fromme, Emanuel Clarke, Jan-Oliver Thofern, Franz Hahn)

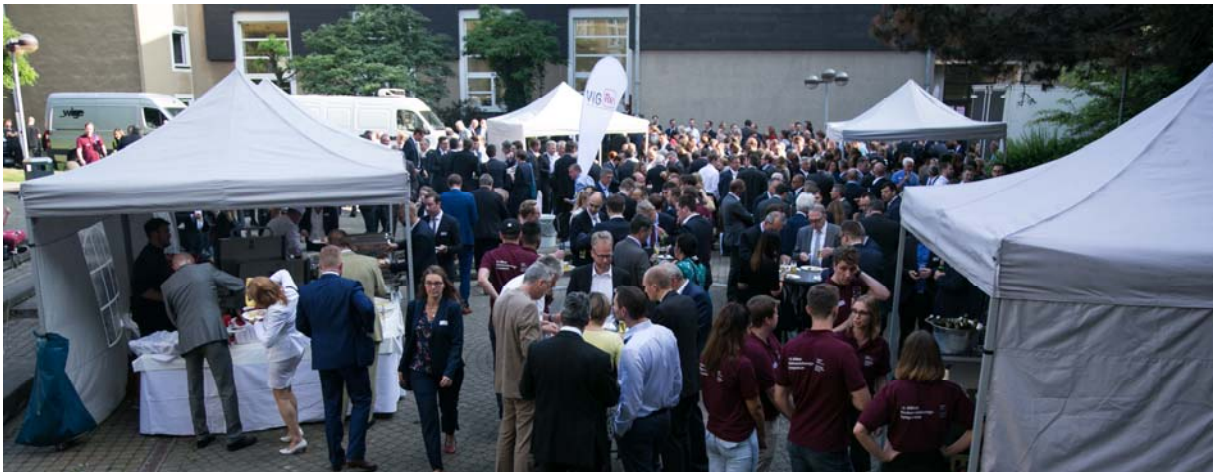
Jan-Oliver Thofern (Chairman & CEO, Aon Benfield Deutschland) glaube, dass die Risiken nicht abnehmen würden, im Gegenteil. Die derzeitige InsurTech-Entwicklung sehe er eher als Katalysator für die Branche und nicht als Bedrohung an. **Franz Hahn** (CEO, Peak Re) beschreibt sein Unternehmen als Rückversicherungs-Start-up, wodurch es mit einer deutlich geringeren Kostenquote als etablierte Marktteilnehmer operieren könne. Ihn stimmten insbesondere die Wachstumsmärkte in Asien positiv, da dort viele Risiken noch nicht versichert seien.

Durch die immer größer werdende Teilnehmerzahl aus dem internationalen Umfeld, bestand auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit für nicht-deutschsprachigen Gäste einer Simultanübersetzung in die englische Sprache.



(Simultanübersetzung)

Im Anschluss an das Symposium nutzten die Teilnehmer bei dem „Get-Together“ die Gelegenheit für weitere Diskussionen, pflegten bestehende und knüpften neue Kontakte.



(Get-together)

Brigitte Schumann-Kemp, M.Sc. ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung an der Technischen Hochschule Köln.

Impressionen



(Namensschildvergabe) 1



(Vortrag von Prof. Materne)



(Roll-up Banner)



(Aula)



(Foyer)



(Infomaterial im Foyer)



(Get-together)



(Mikrofonvergabe)



(Bachelor-Studierende des 4. und 6. Semesters mit dem Schwerpunkt Rückversicherung und Mitarbeiter der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung)